



Reenactment in  
Großgörschen

SaaleUnstrut.net

# Schlachten und Gefechte

www.saaleunstrut.net © Matthias Emersich, 2017

## 531 Burgscheidungen

Mit unumstößlicher Sicherheit wird in neuerer Zeit nicht mehr behauptet, dass bei Burgscheidungen dem Thüringer Reich der Todesstoß versetzt wurde. Ein handfester archäologischer Nachweis für die Königsburg Scitingi fehlt noch heute. An der Stelle des vermeintlichen „thüringischen Troja“ steht heute mit unumstößlicher Sicherheit nicht weniger malerisch ein stattliches Barockschloß. Die geschichtlichen Fakten indes stehen fest. 531 überfielen die Merowingerkönige Chlothar und Theuderich mit ihren Heeren das Thüringer Reich, verwüsteten den Königshof und nahmen das Land in Besitz. Die überlebenden Frauen und Kinder wurden in die fränkische Gefangenschaft geführt. Unter ihnen befanden sich auch die Kinder des thüringischen Königs Berthachar, Prinzessin Radegunde und ihr Bruder. Die Thüringerin wurde die Frau Chlothars und gründete in Portiers ein Kloster. Sie wurde heiliggesprochen und genießt noch heute bei katholischen Franzosen innige Verehrung.

## 933 Riade

Der Schlacht gegen die Ungarn ist ebenso Geschichte wie der Sieg der verbündeten Sachsen und Thüringer. König Heinrich besiegt die Ungarn, denen der Geschmack auf Raubzüge auf deutschem Gebiet für die nächsten Jahre vergeht. Doch der genaue Ort der Schlacht ist verschollen. Heimatforscher und Historiker streiten seit Jahrhunderten trefflich darüber und suchen Riade immer noch ohne Erfolg. Während die einen den Ort im Kalbsriether Ortsteil Ritteburg vermuten, haben andere mittels der Unstrutsagen das Dorf Tretenburg historisch-wissenschaftlich analysiert. Auch auf dem gegenüber dem „Kainsberg“ liegenden „Hundefeld“ bei Weißensee wird der Schlachtort zwischen dem Heer König Heinrichs I. und den Hunnen platziert. In Bad Dürrenberg an der Saale soll der 1926 im Kurpark aufgestellte Stein an des Sachsen Sieg erinnern.

## 1115 Welfesholz

Die Schlacht am Welfesholz war Höhepunkt der Auseinandersetzungen des Kaisers Heinrich V. aus dem ostfränkischen Geschlecht der Salier und rebellischer Sachsen. Am 11. Februar 1115 standen sich am Welfesholz, einer Siedlung im Mansfelder Land, die Heere Kaiser Heinrich V. unter seinem



Ritterspiele in Mitteldeutschland

Feldmarschall Graf Hoyer von Mansfeld und die Opposition des Reiches gegenüber. Es waren vorwiegend sächsische Größen, die ihre Truppen im Glauben an die gerechte Sache vereinigt hatten. Wiprecht von Groitzsch, Herzog Lothar von Süpplingenburg sowie Bischof Reinhardt von Halberstadt, Friedrich von Sommerschenburg und niederrheinisch-westfälische Fürsten wie Friedrich von Arnsberg nahmen an der Schlacht teil. Bereits am Abend zuvor kam es zu ersten Gefechten, in denen kaisertreue Sachse Hoyer von Mansfeld durch Wiprecht von Groitzsch dem Jüngeren erschlagen



Mittelalterspiele in Sachsen-Anhalt

wurde. Mit dem Tod des Feldmarschalls war der Kampf offensichtlich entschieden bevor er überhaupt begonnen hatte. Der Kaiser musste fliehen und verlor jeglichen Einfluss in Sachsen.

## 1525 Frankenhausen

Nach den unerhörten Thesen des Martin Luther 1517 stand die Welt Kopf. Der Orkan des Evangeliums fegte über Mitteleuropa und das ganze Land befand sich im Aufruhr. Thomas Müntzer hielt auf dem Schloss Allstedt seine Für-





*Reenactment in Großgörschen*

stenpredigt; eine ungeheuerliche Anklage der Missstände im Land. Im Hochsommer 1524 überstürzten sich plötzlich die Ereignisse. Im gesamten deutschen Reich entbrannten die Kämpfe. Burgen, Schlösser und Klöster wurden verwüstet und niedergebrannt. Auch der Aufstand vor den Toren von Frankenhausen endete am 15. Mai 1525 in einem grausamen Gemetzel. Den vereinten, kampferprobten Truppen des Landgrafen Philipp von Hessen, dem es erst in den letzten Tagen des April gelingt ein Korps zusammenzustellen, und den Söldnern Herzog Georgs von Sachsen konnten die



*Reenactment Schausteller 2013 in Großgörschen*

Aufständischen nicht wirklich etwas entgegensetzen. 5.000 Aufständische wurden erschlagen; 600 gefangen genommen. Noch heute kündigt die „Blutrinne“ vom Morden der Söldner. Müntzer, so wird berichtet, flüchtete in die Stadt, wurde an seinen Büchern erkannt, verhaftet und auf Schloss Helldrungen, gefoltert, verhört und hingerichtet.

### 1632 Lützen

In die Geschichtsbücher ging Lützen mit der Schlacht und dem Tod des Schwedenkönig Gustav II. Adolf vom November 1632 ein. Im Kampf selber standen sich die katholischen kaiserlichen Truppen unter der Führung Albrecht von Wallensteins und das protestantische, vorwiegend schwedische Heer unter Gustav Adolf gegenüber. Die Schlacht wurde

beschrieben, verklärt, zur Propaganda genutzt, dokumentiert und verfilmt. Fährt man heute an den Feldern von Lützen vorbei, erinnert außer dem Denkmal für Gustav Adolf nur wenig an Tod und Leid jener Tage. 2015 indessen rückten die Archäologen des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt das Leben und Sterben der einfachen Soldaten, Marketenderinnen und Kinder in den Mittelpunkt einer Sonderausstellung.

### 1757 Rossbach

Im November 1757, der Siebenjährige Krieg stand gerade in seinem ersten Jahr, trafen in der Schlacht von Roßbach das preußische Heer unter dem Befehl König Friedrich II. der später der Große genannt werden sollte, auf die zahlenmäßig überlegene französische Armee mit ihren Reichsverbündeten Truppen unter Prinz von Sachsen-Hildburghausen. Während der kleine Ort in der Nähe von Reichardtswerben heute nur noch Archäologen, Militärgeschichtlern und Anwohnern bekannt ist, markierte der Sieg der Preußen einen der Wendepunkte im Siebenjährigen Krieg.

### 1806 Jena und Auerstedt

Die Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt sollte das europäische Machtgefüge erschüttern, Preußen vernichten und Napoleon nach Berlin führen. Die französischen Truppen entschieden unter der Führung Napoleon Bonapartes das Gemetzel für sich.

### 1813 Großgörschen

In der Schlacht bei Großgörschen trafen Preußen und verbündete Russen im Mai auf die französischen Truppen und deren Verbündete. Preußen hatte, die katastrophale Niederlage von Russland vor Augen, Napoleon den Krieg erklärt. Am 29. April zog die Armee durch Naumburg und erreichte am 01. Mai Lützen, wo der Kaiser demonstrativ am Denkmal für Gustav Adolf übernachtete und die bevorstehende Schlacht propagandistisch zum „la bataille de Lützen“ erhob. Auch wenn die Franzosen das Schlachtfeld am Abend behaupten konnten, so waren die Verluste für Napoleon doch zu hoch. Zwar hatte er den Sieg dringend nötig um seine Reputation nach dem Russlandesaster wieder aufzupolieren, doch war er vom Kampfegeist und der wirkungsvollen Artillerie und Kavallerie beeindruckt. Der Kaiser, der im Herbst in der Völkerschlacht eine weitere Niederlage erleiden sollte, vermerkte grimmig „Diese Tiere haben dazugelernt!“.

